
Themen dieses Newsletters, Oktober/November 2024:

- Abschied mit einem lachenden und einem weinenden Auge, Refugio München
- Kolibri auf Radio LORA / Fremde Heimat
- Bild des Monats „Aufsteigender Engel“ von Günter Firit
- Flügel der Vielfalt: Prominente und Kinder malen für Kolibri
- Veranstaltung von Kolibri – Interkulturelle Stiftung
- Veranstaltungen der von Kolibri unterstützten Vereine
- Sonstige Veranstaltung in München
- Buchtipp

Abschied mit einem lachenden und einem weinenden Auge

Manche Klient*innen begleitet Refugio München viele Jahre – und sie Refugio.

Im Januar diesen Jahres sitzen eine Mutter und ihre glücklichen Kinder im Büro von Shqipe Krasniqi – Kinder- und Jugendtherapeutin bei Refugio München. Sie besprechen die weitere Zukunft der kleinen Familie: zum Beispiel wie die junge Mutter künftig Kinderbetreuung und Beruf unter einen Hut bringt. Zum Schutz der Persönlichkeitsrechte ihrer Kinder nennen wir sie hier Fatima.

Fatima ist eine Klientin, die mehrere Jahre von uns betreut wurde, weil es sehr viele Probleme zu lösen galt. Die meisten unserer Klient*innen sind nur ungefähr ein bis zwei Jahre bei uns. 2018 kam Fatima zu Refugio München, sie hatte bereits mehrere Suizidversuche und Aufenthalte in der Psychiatrie hinter sich. Trotz ihrer schwerwiegenden psychischen Erkrankung gab es für sie aufgrund ihres noch laufenden Asylverfahrens nur bei uns eine Chance auf eine Behandlung. Anfangs waren die Termine geprägt von starker Trauer und Verzweiflung, Albträumen und Angstzuständen. *„Wieso soll ich leben, ich will nicht mehr leben, ich bin verrückt, meine Kinder können bei einer verrückten Mutter auch nicht leben“*. Das waren ihre Gedanken.

Fatima ist mit elf Jahren zwangsverheiratet und daraufhin von ihrem „Ehemann“ immer wieder vergewaltigt worden. Die beiden älteren Frauen des Mannes haben sie außerdem geschlagen, gedemütigt und wie eine Sklavin behandelt. Die beiden Kinder, die sie daraufhin bekommen hat, liebt sie aber sehr. Mit 17 flieht sie, die beiden Kinder nimmt sie mit – zunächst. Fatima landet auf der Flucht in Libyen und dort wie so viele in einem der Folter- und Vergewaltigungslager. Sie war aber so geistesgegenwärtig, ihre Kinder vorher bei einer Verwandten in Sicherheit zu bringen. Der jungen Mutter gelang dann zwar die Flucht aus Libyen und nach Deutschland, aber leider hatte sie keine Chance mehr, die Kinder zu holen.



Fatima im Termin mit Shqipe Krasniqi, noch zu Corona-Zeiten

„Erst nach über einem Jahr hat sie von ihren Kindern erzählt. Zunächst von einem Kind und dann vom anderen. Sie hat uns getestet und als sie gemerkt hat, dass nichts Schlimmes passiert, hat sie Vertrauen gefasst. Sie hat gesagt, eine Frau, die so jung Kinder hat, hat das Leben verloren.“, erzählt die betreuende Sozialpädagogin Jutta Schmid-Melms.

Shqipe Krasniqi ergänzt: „In den ersten eineinhalb Jahren kam es während den Therapiesitzungen immer wieder zu Situationen, in denen Fatima geistig abwesend war und später nicht mehr wusste, was sie gesagt oder gedacht hat. Immer wieder flackerten Ängste auf, zum Beispiel bei lauten Geräuschen. Sie machte einen erschöpften, unglücklichen und entkräfteten Eindruck. Sie vergaß oft welches Datum, Tag oder Jahr wir hatten.“

Für Fatima waren zunächst stabilisierende Maßnahmen wichtig, sie musste sich sicher fühlen und Sitzungen in guter Verfassung beenden können. Erst nach einiger Zeit war sie so stabil, dass sie sich mit Ihrer Vergangenheit auseinandersetzen konnte. Sie hatte sowohl irrationale Ängste als auch eine große Scham, dass sie in so jungen Jahren zwei Kinder bekommen hatte, die sie dann auch noch zurücklassen musste. Zudem gab sie sich selbst die Schuld, dass sie vergewaltigt und schwanger wurde. Aber nach einiger Zeit bei uns wurde Fatima selbstbewusster, eigenständig und hat angefangen, Verantwortung für ihr Leben zu übernehmen. Soweit, dass sie die Schule und eine Ausbildung als Pflegekraft erfolgreich gemeistert hat.



Eine Karte von Fatima, nachdem sie ihre Kinder endlich in die Arme schließen konnte.

Jetzt kam die nächste große Herausforderung: Fatima war stabil und wollte ihre Kinder nach Deutschland holen. Der Familie, in der die Kinder in Afrika geblieben waren, hatte sie seit ihrer Ankunft in Deutschland jeden Monat Geld überwiesen. Anfang 2022, nachdem sie den Aufenthaltstitel hatte, haben wir gemeinsam den Antrag auf Familienzusammenführung gestellt: Der erneute Anfang eines mühsamen Prozesses, denn nur durch eine Klage vor dem Verwaltungsgericht haben die Kinder zwei Jahre später Visa zur Einreise nach Deutschland bekommen. Auch durch diese zwei schweren Jahre haben wir Fatima begleitet und sie in Krisensitzungen stabilisiert, wenn ihre Kraft zu schwinden drohte. Und jetzt sitzen wir hier mit der kleinen Familie, die endlich die Chance auf eine gemeinsame und

hoffnungsvolle Zukunft hat. Wir werden Fatima noch eine Weile begleiten, bis auch ihre Kinder hier sicher und stabil angekommen sind. Und dann werden wir uns irgendwann mit einem lachenden und auch einem etwas weinenden Auge verabschieden.

Kolibri auf Radio Lora/Fremde Heimat

Alle zwei Monate, jeweils am 3. Dienstag des Monats ab 19 Uhr bei Radio Lora auf UKW 92,4 oder DAB+ Kanal 11C Kolibri auf Radio Lora/Fremde Heimat

Hier diskutieren ehrenamtliche Mitarbeiter*innen der Stiftung Kolibri mit kompetenten Gesprächspartner*innen über Themen, die die Lebenssituation von geflüchteten Menschen, Migrant*innen und sozial Benachteiligten in München betreffen.



Darüber hinaus werden thematische Aspekte aufgegriffen, die für das Zusammenleben einer humanen, offenen, multikulturellen Gesellschaft wichtig sind.

Gespräch am 17.09.24 – mit Katja Deutsch über die Neue Philharmonie München

Katja Deutsch ist Cellistin und spielt in der Neuen Philharmonie München, dem internationalen Orchester junger Musikstudierender aus europäischen und außereuropäischen Ländern. Begonnen hat sie ihre musikalische Karriere im Alter von 3 Jahren.

Dieses Projektorchester spielt jedes Jahr in neuer Zusammensetzung, denn jährlich bewerben sich junge Musiker*innen im Alter von 18 Jahren bis 30 Jahren, um in intensiver einwöchiger Probenzeit mit Musikern angesehener Orchester und Lehrenden europäischer Musikhochschulen nicht nur das jährliche Konzertprogramm zu erarbeiten, sondern damit auch an den Beruf des Orchestermusikers herangeführt zu werden. Die anschließenden Konzertreisen führen u.a. nach Italien, Frankreich bis nach Aserbaidschan und China. Und natürlich eröffnet das intensive Zusammensein und



gemeinsame Musizieren viele, auch grenzüberschreitende kulturelle Begegnungen. 2025 feiert das Orchester sein 20jähriges Bestehen.

Thema dieses Gesprächs war auch das einmalige Konzert am 28.9. 2024 im Herkulesaal, das zum siebten Mal in Kooperation mit der Interkulturellen Stiftung Kolibri stattfindet. Zu diesem Konzert lädt Kolibri wie in den vergangenen Jahren auch etwa 500 jugendliche Geflüchtete und Migrant*innen, ihre Klassenkamerad*innen und Betreuer*innen aus unterschiedlichen

Schulen und sozialen Einrichtungen ein. Für viele ist es die erste Begegnung mit klassischer Musik, der erste Besuch eines großen Konzertsaals. Sie tragen mit ihrer aufmerksamen Lebendigkeit und Begeisterung zu einer ganz besonderen Konzertatmosphäre bei. Dazu gehört auch, dass sie ihre Begeisterung immer wieder spontan ausdrücken, statt sich an die „eingebübten“ Beifallsrituale zu halten – zur Freude der Orchestermitglieder, die es genauso verstehen, wie es gemeint ist.

Ein Mädchen schrieb über den letzten Konzertbesuch: „Ich war mit dem Konzert wie im Traum und bin ganz schnell nach Hause ins Bett geeilt, weil ich nicht aufwachen wollte.“ Safa hat sich besonders schick gemacht, Hemd, Sakko, kariertes Schal, Lackschule: „Das hatte ich erst einmal an, bei der Hochzeit meiner Cousine. Musik ist harte Arbeit. Wenn ich es mir leisten könnte, würde ich öfter in solche Konzerte gehen.“ Lehrkräfte sprechen von der „positiven ansteckenden Energie“, die die jugendlichen Besucher*innen mitnehmen.

In der Begeisterungsfähigkeit begegnet sich das junge Publikum und die Orchestermusiker*innen, die sich am Konzertende beglückt auf der Bühne umarmen.

Als Podcast können Sie diese Sendung, sowie alle bisherigen Sendungen auf unserem [YouTube Channel](#) nachhören. <https://kolibri-stiftung.de/kolibri-bei-radio-lora/>
Jetzt auch auf **Spotify**

Benefizverkauf: Flügel der Vielfalt: Prominente und Kinder malen für Kolibri

Aus Anlass des 25-jährigen Jubiläums von Kolibri haben wir zahlreiche prominente Persönlichkeiten gebeten, uns als Zeichen ihrer Solidarität mit der Arbeit unserer Stiftung einen Kolibri oder andere geflügelte Wesen zu malen.

Unsere Mitglieder Renate Bürner-Kotzam und Walter Kuhn haben aus den zahlreich eingegangenen Kunstwerken, ergänzt durch Beiträge von der Refugio-Kunsttherapie-Werkstatt sowie erläuternden Texten ein Booklet von 84 Seiten zusammengestellt, das nun zu Gunsten von KOLIBRI verkauft werden soll.

Wenn Sie also neugierig sind auf die Vögel von Friedrich Ani, Cornelia Funke, Uschi Glas, Katrin Müller-Hohenstein, des Oberbürgermeisters Dieter Reiter, der Spider Murphy Gang, von Lea Singer, Konstantin Wecker und anderen prominenten Persönlichkeiten aus Politik, Medien, Kunst und Kultur

dann wäre es uns eine Freude, wenn Sie diese fröhliche und einmalige Zusammenstellung unter Nennung Ihrer Versandadresse bei uns bestellen würden, unter:

Kontakt@kolibri-kunst-kabinett.de



Versteigerung

Die in dem Booklet abgebildeten Originale können Sie auch im Rahmen einer Internet-Versteigerung erwerben. Ihre Gebote hierfür nehmen wir bis zum 9. Oktober 24 Uhr an die o.g. Mailadresse an. Weitere Informationen hierzu sind ebenfalls dem Booklet (S. 80) zu entnehmen bzw. können erfragt werden bei Walter Kuhn. Sie erreichen ihn unter der gleichen Mailadresse:

Kontakt@kolibri-kunst-kabinett.de

Bild des Monats „Aufsteigender Engel“ von Günter Firit aus dem KOLIBRI-KUNST-KABINETT

Das „Kolibri-Kunst-Kabinett“ ist ein Projekt von „Kolibri Interkulturelle Stiftung“. Zahlreiche bildende Künstler*innen und Kunstbesitzer*innen bieten darin ihre bzw. ihnen gehörende Werke zum Verkauf an. Der Erlös wird von den Eigentümern komplett oder zum größten Teil zur Finanzierung unserer Projekte gespendet.

Unter www.Kolibri-Kunst-Kabinett.de finden Sie weitere wertvolle Bilder, die Sie zur Unterstützung unserer Projekte erwerben können.

Radierung von Günter Firit
„Aufsteigender Engel“ von 2010,
20 × 30, signiert mit der Widmung: Für Lisa.
Preis: 180 Euro

Der Künstler

Geboren 1947 im Ostharz verlässt Günter Firit nach Abschluss der Mittelschule als Achtzehnjähriger seine Mutter und vier Geschwister und hält sich mit Gelegenheitsarbeiten über Wasser, bis er ab 1968 eine Stelle als Theatermaler in Quedlinburg bekommt. 1969 Immatrikulation an der Hochschule für Bildende Künste Dresden und 1971 Exmatrikulation wegen „ideologischer Unreife und mangelhafter Studienhaltung“. Ab 1974 etabliert sich Firit in einem Leipziger Künstlerkreis, der in mehr oder weniger offenem Widerspruch zur Kulturpolitik der DDR steht. Trotzdem ist seine Bewerbung als Meisterschüler bei Prof. Bernhard Heisig an der Berliner Akademie der Künste 1982 erfolgreich. 1984 organisiert er mit fünf anderen Künstlern eine ungenehmigte Kunstausstellung, den „1. Leipziger Herbstsalon“ im Messehaus am Markt, die erste unabhängige



Kunstaussstellung in der DDR, die wegen der großen Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit von der Kulturbürokratie nicht mehr verboten werden kann. Das führt zu verstärkten Spannungen mit den Behörden, 1985 stellt Firit einen Ausreis Antrag in die Bundesrepublik, dem 1986 stattgegeben wird. Er lässt sich in Puchheim nieder, wo er bis zu seinem Tod 2010 lebt und arbeitet. Er gründet dort eine Malschule für Erwachsene, seine damaligen Schüler erinnern sich bis heute an seine Qualitäten als Lehrer und als Mensch.

Annegret Hoberg, bis 2021 Kuratorin am Lenbachhaus in München, schreibt 1995 in ihrer Einleitung zu einer Monographie über Günter Firit, sie sei „tief beeindruckt von der hohen, malerischen Qualität und dramatischen Aussagekraft der Bilder, die sich auf den ersten Blick unmittelbar in die große Tradition des mitteldeutschen figürlichen Expressionismus einzuordnen scheinen.“

Wichtige Werke befinden sich im Staatlichen Lindenau-Museum Altenburg, in der Nationalgalerie Berlin, in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, dem Diözesanmuseum Freising, im Museum der Bildenden Künste Leipzig und der Städtischen Galerie im Lenbachhaus, München.

Bei Interesse an einzelnen Bildern wenden Sie sich bitte an Dr. Walter Kuhn unter Kontakt@kolibri-kunst-kabinett.de

Veranstaltung von Kolibri – Interkulturelle Stiftung

Dienstag, 19. November 2024, 19:30 Uhr

Die Neue Seidenstraße – Chance und Risiko

Benefizveranstaltung der Interkulturellen Stiftung Kolibri in Kooperation mit der Südosteuropa Gesellschaft

Ort: Evangelische Stadtakademie; Herzog-Wilhelm-Straße 24, 80331 München /U1/2/3/6: Sendlinger Tor

Dr. Renate Bürner spricht mit **Dr. Jens Bastian** von der Stiftung Wissenschaft und Politik/Berlin über die wirtschaftlichen und politischen Interessen der verschiedenen Projekte der Neuen Seidenstraße, über die Erwartungen, Erfahrungen und Risiken sowohl für die betroffenen Länder als auch für die globalen politischen und wirtschaftlichen Beziehungen.

Eintritt: €15/erm. €13

Kartenreservierung unter: ticket@kolibri-stiftung.de, Abholung an der Abendkasse

Veranstaltungen der von Kolibri unterstützten Vereine:

Dienstag, 01. Oktober 2024, 19:30 Uhr

Symbolik des Baums im Vorderen Orient

Ort: Oberländerstr. 36, Altes Gemeindehaus der Himmelfahrtskirche (1.OG)

Der Baum ist ein Grundsymbol der Menschheit. Die Bibel erzählt von dem "Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen" und im Koran lesen wir, dass Sterne und Bäume sich vor dem Schöpfer verneigen. In dem Vortrag wird es darum gehen, den Baum in seiner Bedeutung im Orient sichtbar zu machen.

Referent: Dr. Rainer Oechslen

Eintritt frei.

Anmeldung bei Kathrin Neumann

kathrinneumann@viertelpunkt.org, Tel. 089 537 102

In Kooperation mit dem Ökumenischen Gesprächskreis der Himmelfahrtskirche

Samstag, 05. Oktober 2025, 19:00 bis 21:00 Uhr
Afrikanische Geschichten - gesungen und erzählt
Ort: Lutherkirche, Bergstr. 3, München-Giesing

Urbain N'Dakon von der Elfenbeinküste erzählt Geschichten aus seiner Heimat sowohl auf Deutsch als auch gesungen in verschiedenen afrikanischen Sprachen. Dabei begleitet er sich selbst auf der Akkustik-Gitarre und verschiedenen afrikanischen Trommeln und Rasseln. Nebenbei erfahren Sie einiges über die Hintergründe der Geschichten.

Eintritt: 10,- EUR

Anmeldung bei Kathrin Neumann

kathrinneumann@viertelpunkt.org, Tel. 089 537 102

Mittwoch, 09. Oktober 2024, 11 bis 15 Uhr

Tag der offenen Tür Musik bei Mikado

Ort: Mikado-Räume in der Schertlinstr. 6, 81379 München (U3 Machtlfinger Str.)

Probetag für neue Schüler:innen in Klavier, Geige, Schlagzeug, Gitarre und Gesang

Anmeldung: mikado@initiativgruppe.de

Für alle die das Musikprojekt Mikado der InitiativGruppe e.V. erleben wollen.

Egal ob jemand schon ein Instrument spielt oder einfach Lust hat, mal reinzuschnuppert – bei Mikado findet man alles rund um Musik, Spaß und Kreativität. Vorbeikommen und das Team kennenlernen, Instrumente ausprobieren und erleben, was man bei Mikado alles auf die Beine stellen kann.

Donnerstag, 10. Oktober 2024, 12:00 - 14:00 Uhr

11:00 Uhr Treffpunkt ASZ, Hans-Sachs-Str.14

Die Sikhs: Bart, Turban, Singh, Kaur, Maharaja?

Ort: Neumarkter Str. 70 (Berg am Laim)

Die Sikhs sind eine so gut wie unbekanntes Glaubensgemeinschaft aus Indien - gegründet von Guru Nanak für Gleichberechtigung und Abkehr von Ritualen. Die Sikhs-Gemeinde des Gurdwara-Tempels in Berg am Laim lädt Sie zu einer Begegnung mit Informationen und einem gemeinsamen Essen ein.

Der Tempel darf nur barfuß betreten werden und sowohl bei Männern als auch bei Frauen sollte der Kopf bedeckt sein. Bitte, rüsten Sie sich entsprechend aus.

Eintritt frei

Anmeldung bei Kathrin Neumann

kathrinneumann@viertelpunkt.org, Tel. 089 537 102

Kooperation: ASZ-Isarvorstadt, Ausländischer Elternverein e.V., Diakonie München und Oberbayern

Freitag, 11. Oktober 2024, 17:00 - 21:00 Uhr

Griechisch-Bayerischer Abend

Ort: Gemeindesaal der Matthäuskirche am Sendlinger Tor

Nach mehreren Jahren Pause veranstalten wir wieder gemeinsam mit der „Griechischen Gemeinde“ der „Inneren Mission“ und dem ZAB e.V. dieses schöne, traditionsreiche Fest mit Live-Musik, Tanz, Geselligkeit und kulinarischen Köstlichkeiten aus Bayern und Griechenland.

Getränke sowie bayerische und griechische Spezialitäten gibt es zu günstigen Preisen.

Der Eintritt ist frei.

Anmeldung bei Kathrin Neumann.

kathrinneumann@viertelpunkt.org, Tel. 089 537 102

Achtung: Die Teilnehmenden-Zahl ist beschränkt.

Sonntag, 13. Oktober 2024, 12:00 Uhr
Harvest Festival – Erntedank mit der Peace Church
Ort: Chiemgastr. 7, München-Giesing

Wir besuchen die methodistische Peace Church, deren Gemeindeleben in der Philippuskirche stattfindet, und feiern mit ihr das Erntedankfest, das Harvest Festival. Der Gottesdienst und das anschließende gesellige Beisammensein sind in englischer Sprache.

Dieses Erntefest wird vor allem von den nigerianischen Gemeindemitgliedern gestaltet und vermittelt ihnen einen Eindruck eines afrikanischen Erntedank-Festes.

Ein Beitrag für das Büffet nach dem Gottesdienst ist sehr willkommen.

Anmeldung bei Kathrin Neumann

kathrinneumann@viertelpunkt.org, Tel. 089 537 102

Samstag, 19. Oktober 2024, 14:00 - 18:30 Uhr Kenia
Kochen & Erzählen
Ort: Nachbarschaftstreff Giesing - Neuschwansteinplatz 12

Wir schauen über den Tellerrand. Bei jedem der Treffen kochen Sie etwas unter der Anleitung einer Köchin aus dem jeweiligen Land. Dabei ist Zeit zum Reden und Kaffeetrinken. Am Ende essen wir gemeinsam.

Unkosten: 10,- EUR

Anmeldung bei Kathrin Neumann

kathrinneumann@viertelpunkt.org, Tel. 089 537 102

In Kooperation mit dem Nachbarschaftstreff Giesing

Sonntag, 20. Oktober 2024, 11:00 bis ca.13:00 Uhr

Sonntag, 10. November 2024

Sonntag, 24. November 2024

Workshop: Alle Male Malen

malen bei Kummer - malen zur Freude - malen zur Begegnung - malen für Alle

Ort: Goethestr. 53, Raum 006, München

Bei jedem Treffen präsentiert die Künstlerin Anne Pincus unterschiedliche Themen in Verbindung mit der Kunst. Sie regt uns an, unsere eigene Meinung frei zu äußern und darüber zu diskutieren.

Danach malen wir unter ihrer Anleitung mit Tusche und Aquarell. Bei schönem Wetter und nach Absprache mit den Teilnehmer*innen werden wir im Freien malen. Wir unterstützen gerne benachteiligte Menschen an der Veranstaltungsreihe teilnehmen zu können.

Kostenbeitrag: 10,- EUR, Ermäßigung ist möglich

Anmeldung bei Maia Markova: maiamarkova@viertelpunkt.org, Tel. 089 53 71 02

Freitag, 25. Oktober 2024, 14:00 - 16:30 Uhr

Treffpunkt Filmcafé: Verlorene Kindheiten

Ort: ASZ-Obergiesing, Werinherstr. 71

Wir laden Sie ein, gemeinsam Filme zu schauen und bei Kaffee und Kuchen darüber ins Gespräch zu kommen.

„Lore“ - Regie: Cate Shortland, D/AUS/GB / 2012, 105 Min.

Süddeutschland im Frühjahr 1945: Die 15jährige Lore, Tochter ranghoher Nationalsozialisten, ist im unerschütterlichen Glauben an Führer, Volk und Vaterland

aufgewachsen. Erst während einer Reise quer durch das zerstörte Deutschland wird ihr Glaube an das Dritte Reich langsam in den Grundfesten erschüttert.

Kostenbeitrag: 3,- EUR

Anmeldung nur beim ASZ-Obergiesing:

asz-obergiesing@awo-muenchen.de, Tel. 089/24602626

Sonntag, 27. Oktober 2024, 13:00 - 17:00 Uhr

Postkolonialer Workshop & Rundgang

"Postkoloniale Spuren in München"

Ort: Oberländerstr. 36, Altes Gemeindehaus der Himmelfahrtskirche (1.OG)

Was hat die (deutsche) Kolonialgeschichte mit unserem Alltag heute zu tun? Viele unserer gegenwärtigen Vorstellungen, unser Konsumverhalten oder auch unsere Wahrnehmung sind bewusst oder auch unbewusst beeinflusst von unserer kolonialen Vergangenheit. Wir werfen den Blick auf weltweite Verflechtungen und lokale Spuren, auf Damals und Heute, auf Unterdrückung und Widerstand. Mit interaktiven Methoden erschließen wir uns in einem Workshop den historischen Hintergrund und verschiedene Perspektiven. Danach geht es bei Interesse auf Spurensuche in München zu Orten, an denen (Post-) Kolonialismus sichtbar ist. Mit diesen Eindrücken stellen wir uns die spannende Frage, wie wir als (Stadt-) Gesellschaft mit solchen kolonialen Spuren umgehen (möchten).

Von Commit e.V. in Kooperation mit der Himmelfahrtskirche und der DITIM-Moscheegemeinde (Sendling)

Spenden erbeten

Anmeldung bei Kathrin Neumann

kathrinneumann@viertelpunkt.org, Tel. 089 537 102

Bitte teilen Sie uns dazu auch gerne kurz mit, welches Vorwissen zum Thema Sie mitbringen.

Montag, 28. bis Mittwoch 30. Oktober 2024, 09:00 - 12:00 Uhr

Donnerstag, 31. Oktober 2024: 09:00 - 14:00 Uhr

Herbstferienworkshop Internationaler Kinderzirkus TRAU DICH

Ort: Gemeindehaus der Lutherkirche, Martin Luther Str. 4, München-Giesing

Abschlussvorstellung: Donnerstag, 31. Oktober, 13:30 Uhr

Kinder von 7 bis 14 Jahren haben in den Herbstferien die Gelegenheit, vier Tage lang Einradfahren, Jonglieren, Seillaufen, Seilspringen, Stelzenlaufen, Poi, Clownerie und vieles mehr auszuprobieren.

Teilnahmebeitrag: 65,- EUR (Ermäßigung auf Anfrage möglich)

Anmeldung erforderlich bis 18.10.2024

Kontakt: Helga Hügenell - post@zirkus-trau-dich.com Tel. 089 53 56 11

Donnerstag, 31. Oktober 2024, 14:30 - 16:00 Uhr

Vortrag und Gespräch: Sendling in der NS-Zeit

Ort: ASZ-Sendling, Daiserstr. 37, München

Anfang der 1930er Jahre lebten im Stadtteil Sendling mehr als einhundert Jüdinnen und Juden. Während des Nationalsozialismus wurden sie systematisch entrechtet und vertrieben. Gemeinsam wollen wir an diesem Nachmittag einen Blick auf diese schreckliche Zeit werfen und darüber sprechen.

Eintritt frei.

Anmeldung bei Kathrin Neumann bis zum 28.10.2024 erforderlich.

kathrinneumann@viertelpunkt.org, Tel. 089 537 102

In Kooperation mit dem ASZ-Sendling

Dienstag, 05. November 2024, 14:30 - 16:30 Uhr
Kulturen erleben..... LADAK - das Tibet Indiens
Ort: ASZ-Isarvorstadt, Hans-Sachs-Str.14, München

Ladakh heißt übersetzt „Land der hohen Pässe“. Fast nirgendwo sonst hat sich die tibetisch-buddhistische Kultur lebendiger erhalten als in Ladakh. dem Land zwischen den mächtigen Bergen des Himalaya und dem Karakorum. Zu den bleibenden Eindrücken zählen die berühmten Klöster im Industal und das Klosterfest in Takthok.

Referent: Dieter Messerle

Gebühr: 2,- EUR

Anmeldung bis Freitag, 01.11.24 bei Kathrin Neumann

kathrinneumann@viertelpunkt.org, Tel. 089 537 102

Kooperation: ASZ-Isarvorstadt, Ausländischer Elternverein e.V., Diakonie München und Oberbayern

Dienstag, 05. November 2024, 17:00 bis 18:30 Uhr
„Rassismuserfahrung und der Umgang damit als Erziehungsaufgabe“
Austausch und Vernetzungstreffen für Eltern
Online-Veranstaltung der Geschäftsstelle München Verband binationaler Familien und Partnerschaften iaf e.V.

Thema: Respectability Politics

Dies meint die Strategie der Übernahme von Manieren und moralischen Werten der weißen Mehrheitsgesellschaft, um negativen Ansichten über Schwarz gelesenen Menschen entgegenzuwirken. Die Idee ist, dass durch die Einhaltung weißer Standards, das Ziel der Gleichberechtigung erreicht werden kann.

Wir reflektieren diese Strategie kritisch und beschäftigen uns mit der Frage, wie diese von Lehrpersonal, Erzieher:innen und Eltern bewusst oder unbewusst an Schwarze Kinder weitergegeben wird.

Referentin: Rosina Zekarias, B.Sc. Psychologie, Dipl. Theologin, Fachberaterin für Psychotraumatologie

Das Angebot ist kostenfrei.

Interessierte melden sich bitte an über muenchen@verband-binationaler.de.

Donnerstag, 14. November 2024, von 16 bis 19 Uhr
„In erster Linie Eltern – Erziehung transkulturell“
Online-Veranstaltung der Geschäftsstelle München Verband binationaler Familien und Partnerschaften, iaf e.V.

Diese Fortbildung wendet sich sowohl an Fachkräfte als auch an Eltern.

Klar scheint zu sein: Eltern wollen immer das Beste für ihr Kind. Doch warum wird in der Praxis manchmal der Anschein erweckt, als würden völlig unterschiedliche Erziehungsvorstellungen aufeinanderstoßen? Bedeutet eine andere „Kultur“ zwangsläufig auch ein anderes Erziehungskonzept?

Welche „Erziehungskulturen“ gibt es und wovon werden sie bestimmt? Was bedeutet das für die Zusammenarbeit mit den vielfältigen Familien?

Mit diesen und weiteren Fragen setzen wir uns in diesem Online-Seminar auseinander.

Ihre Lernziele:

- Grundlagenwissen über transkulturelle Erziehungsmodelle
- Postmigrantische Auswirkungen auf Erziehung und kindliche Entwicklung
- Aufbau lebendiger Erziehungspartnerschaften auf Augenhöhe

Zielgruppe: Fachkräfte, die mit zugewanderten und geflüchteten Menschen arbeiten und Interessierte

Referentin: Rihab Chaabane, Heilpädagogin M.A., Referentin, Systemische Coachin, Supervisorin

Teilnahmegebühr: 65 €

Anmeldung: bis zum 6. November 2024 an muenchen@verband-binationaler.de

Verband binationaler Familien und Partnerschaften, iaf e.V.

Geschäfts- und Beratungsstelle München, Goethestraße 53, 80336 München

Mittwoch, 20. November 2024, 14:30 - 16:00 Uhr

Doku und Gespräch: Die Zeit des 2. Weltkriegs auf dem Balkan

Ort: ASZ-Sendling, Daiserstr. 37

Den meisten von uns ist die Tatsache, dass auch die Balkan-Länder auf verschiedenste Weise in den 2. Weltkrieg hineingezogen wurden und ihre jeweils ganz eigene Rolle spielten, gar nicht bewusst. Wir werden mit Hilfe einer kurzen Doku einen Blick auf die Rolle Kroatiens und Bulgariens werfen und freuen uns auf einen Gesprächspartner zum Thema.

Eintritt frei.

Anmeldung bei Kathrin Neumann

kathrinneumann@viertelpunkt.org, Tel. 089 537 102

In Kooperation mit dem ASZ-Sendling

Sonntag, 30. November 2024, 14:00 - 18:30 Uhr

Eritrea - Kochen & Erzählen

Ort: Nachbarschaftstreff Giesing - Neuschwansteinplatz 12

Wir schauen über den Tellerrand. Bei jedem der Treffen kochen Sie etwas unter der Anleitung einer Köchin aus dem jeweiligen Land. Dabei ist Zeit zum Reden und Kaffeetrinken. Am Ende essen wir gemeinsam.

Kosten: 10,- EUR

Anmeldung bei Kathrin Neumann

kathrinneumann@viertelpunkt.org, Tel. 089 537 102

In Kooperation mit dem Nachbarschaftstreff Giesing

Sonstige Veranstaltungen in München

Samstag, 05. Oktober 2024, 19 bis 21 Uhr

Lesung und Gespräch mit Vanessa Vu und Ahmad Katlesh

„Komm dahin, wo es still ist“

Ort: Kleiner Konzertsaal im Fat Cat (ehem. Gasteig), Kellerstraße 8a, München

Eintritt frei, Spenden erbeten

*Über die Autor*innen*

Vanessa Vu ist Journalistin. Sie wurde 1991 in Eggenfelden geboren, ihre Kindheit verbrachte sie im Asylbewerberheim in Pfarrkirchen. Seit 2017 arbeitet sie als Redakteurin bei ZEIT ONLINE. In Reportagen, Essays und Analysen widmet sie sich vor allem Fragen rund um Migration, Rassismus und sozialer Gerechtigkeit. Zudem lädt sie jeden Monat ins „Klassenzimmer“, eine Gesprächsreihe über Armut und Klassismus in der Schaubühne Berlin. 2018 – 2023 war sie Co-Host des vietdeutschen Podcasts „Rice and

Shine". Für ihre Arbeiten wurde sie unter anderem mit dem Theodor-Wolff-Preis, dem Helmut-Schmidt-Preis und dem Lessing-Preis für Kritik ausgezeichnet.

Ahmad Katlesh ist Schriftsteller. Er wurde 1988 in Damaskus geboren und studierte dort Mathematik. Nach der syrischen Revolution floh er 2013 nach Jordanien und arbeitete dort als Journalist. 2016 kam er mit einem Stipendium des Heinrich-Böll-Hauses nach Deutschland. Er veröffentlichte drei Bücher mit Kurzgeschichten und Gedichten auf Arabisch, 2020 erschien sein erstes deutschsprachiges Buch, der Lyrikband „Das Gedächtnis der Finger“. Dafür verlieh die Bayerische Akademie der Schönen Künste ihm das Chamisso-Publikationsstipendium. Daneben liest er auf „Tiklam“ literarische Texte für Millionen arabischsprachiger Hörer*innen.

Buchtipp:

Vanessa Vu, Ahmad Katlesh: Komm dahin, wo es still ist. Eine Erkundung 2024, Rowohlt Verlag, 256 Seiten, 22 Euro



Die Lebenswege des Schriftstellers Ahmad Katlesh und der Journalistin Vanessa Vu sind durchtränkt, aber nicht bestimmt von Kriegen, Flucht und Migration. Doch was bedeuten diese Erfahrungen für ihre Gegenwart? Katlesh floh aus Syrien und lebte mehrere Jahre in Jordanien, bevor er 2016 nach Deutschland kam. Vu ist in Deutschland geboren und lebte die ersten Jahre in einem Asylbewerberheim in Niederbayern, ihre Eltern kamen aus Vietnam. Im Tanz lernten beide sich kennen, in den darauffolgenden E-Mails näherten sie sich einander an. Was als privater Austausch begann, öffnen sie angesichts der Diskursverschiebungen nach rechts nun einem breiteren Publikum. Dem Hass setzen sie ganz persönliche Geschichten entgegen. Sie erzählen einander in freier Assoziation Anekdoten aus Syrien, Niederbayern, Vietnam und all den Orten, an die es sie verschlagen hat, suchen

darin Parallelen und Unterschiede, verblasste und fehlende Erinnerungen, und arbeiten so ihre Migrationsbiografien auf. Ein Buch über Internetcafés, Geister und Grenzen, über Missverständnisse und davon, was es heißt, wenn Politisches immer wieder ins Private einbricht.

Bitte helfen Sie mit!

Kolibri
Interkulturelle Stiftung

Um in vielen Fällen von Not unter den Flüchtlingen und Migranten helfen zu können - durch Therapien für Traumatisierte, durch Lernhilfen für Schüler*innen, durch Beratung für Verzweifelte - braucht Kolibri dringend Ihre Spenden. Über die Verwendung dieser Spenden legen wir umfassend Rechenschaft ab.

Damit wir unsere erfolgreiche Arbeit fortsetzen können,
spenden Sie auf unserer Webseite oder über **Bank für
Sozialwirtschaft:**
IBAN DE62 3702 0500 0008 8136 00- BIC BFSWDE33MUE



oder per Paypal

Impressum/Herausgeber: Kolibri - interkulturelle Stiftung / Vorstand: Dr. Marietta Birner,
Katrin Hoffmann, Zane Potasa
Karlstr. 48-50 Rgb., 80333 München

Wir senden Ihnen diesen Newsletter zu, weil Sie uns Ihre Einwilligung dafür gegeben
haben.

Wenn Sie keinen Newsletter von Kolibri mehr bekommen möchten, schreiben Sie bitte an
datenschutz@kolibri-stiftung.de, siehe auch <https://kolibri-stiftung.de/datenschutz/>

Dieser Newsletter ist ein Service von Kolibri - Interkulturelle Stiftung.

- [E-Mail an die Newsletter-Redaktion](#)
- [Facebook](#)
- [YouTube](#)
- [Instagram](#)
- [Spotify](#)

